

Aktuelle Berichte

Zuwanderungsmonitor

Juni 2017

In aller Kürze

- Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge bleibt auf dem Niveau der Vormonate und folgt somit dem Trend des Vorjahreszeitraums. Im Mai 2017 wurden 15.000 Personen erfasst – im Vergleich zu 16.000 Personen im Mai 2016.
- Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im April 2017 bei 15,0 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung ist trotz des starken Zuzugs von Flüchtlingen insgesamt um 1,4 Prozentpunkte gestiegen, die der EU-Staatsbürger um 1,5 Prozentpunkte.
- Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung insgesamt lag im März 2017 bei 21,0 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,1 Prozentpunkte gestiegen. Die Quote für die Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist mit 0,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.
- Die Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge braucht nach den Erfahrungen der Vergangenheit Zeit. Erfolg und Geschwindigkeit der Arbeitsmarktintegration hängen im Wesentlichen von der Sprachförderung, den Investitionen in Bildung und Ausbildung, der Arbeitsvermittlung und der Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft ab.

1 Überblick

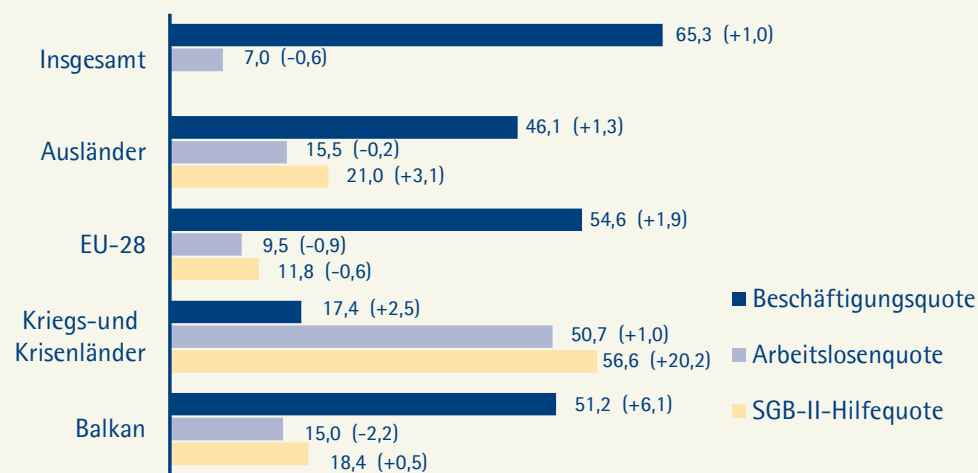
- **Ausländische Bevölkerung wächst im Mai 2017 um 32.000 Personen.** Die ausländische Bevölkerung in Deutschland ist nach Angaben des Ausländerzentralregisters im Mai 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 586.000 Personen (+6,1 %), gegenüber dem Vormonat um fast 32.000 Personen gewachsen.
- **Leicht angestiegene Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung trotz des starken Bevölkerungswachstums.** Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung lag im April 2017 bei 46,7 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat leicht angestiegen (+1,4 %-Punkte).¹
- **Starkes Beschäftigungswachstum bei Personen aus der EU, schwaches bei Personen aus den Kriegs- und Krisenländern.** Die Beschäftigung der ausländischen Bevölkerung aus den EU-28-Ländern ist im April 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 176.000 Personen (+8,9 %) gestiegen. Damit erhöhte sich ihre Beschäftigungsquote um 1,5 Prozentpunkte auf 55,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten aus den Kriegs- und Krisenländern ist um rund 64.000 (+48,6 %) im Vergleich zum Vorjahresmonat gewachsen. Ihre Beschäftigungsquote ist trotz des Bevölkerungswachstums aus dieser Ländergruppe um 3,5 Prozentpunkte auf 18,0 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist auf die anhaltend positive Beschäftigungsentwicklung zurückzuführen.
- **Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung gesunken.** Die Arbeitslosenquote² der ausländischen Bevölkerung lag im April 2017 bei 15,0 Prozent und ist somit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte gesunken.
- **Anstieg der Arbeitslosenzahlen.** Die absolute Zahl der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist im Juni 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 30.000 Personen (+4,9 %) gestiegen. Hierbei handelt es sich vor allem um einen Größeneffekt, der auf das Wachstum der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen ist.
- **Sinkende Arbeitslosenquoten der EU-Bevölkerung, steigende bei der Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.** Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten verläuft je nach Herkunftsländergruppen unterschiedlich: Unter der Bevölkerung aus den EU-28 ist die Arbeitslosenquote im April 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat

¹ Aufgrund einer Revision der methodischen Abgrenzungen und Konzepte im Februar 2016 können die hier veröffentlichten Werte von früheren Berichten abweichen. Für weitere methodische Hinweise sowie die verwendeten Definitionen vgl. Anmerkungen zu Tabelle 1.

² Die Arbeitslosenquoten im Rahmen der Migrationsberichterstattung werden, im Gegensatz zur amtlichen Berechnungsweise, mit periodengleicher und eingeschränkter Bezugsgröße berechnet (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Die hier berichteten Arbeitslosenquoten werden zur Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten plus der Arbeitslosen berechnet und fallen damit definitionsgemäß höher aus als Quoten, die zur Basis aller zivilen Erwerbspersonen berechnet werden.

um 0,8 Prozentpunkte auf 9,0 Prozent gefallen, aus den Kriegs- und Krisenländern sogar um 1,4 Prozentpunkte auf 50,2 Prozent gesunken.

Abbildung 1: Arbeitsmarktkindikatoren nach Staatsangehörigkeitsgruppen
März 2017, in Prozent, Veränderung zum Vorjahresmonat in %-Punkten in Klammern



Hinweis: Die Daten zur Berechnung der SGB-II-Hilfsquote liegen derzeit nur bis März 2017 vor. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden deswegen alle Quoten ebenfalls für den Monat März 2017 angezeigt. Siehe auch Hinweise unter Tabelle 1.

- **SGB-II-Hilfsquote gestiegen.** Die SGB-II-Hilfsquote der ausländischen Bevölkerung lag im März 2017 bei 21,0 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen (+3,1 %-Punkte). Ebenso ist aufgrund des Wachstums der ausländischen Bevölkerung die absolute Zahl der SGB-II-Leistungsbezieher um rund 409.000 Personen (+26,9 %) im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen.

2 Fluchtmigration

- **Im Mai 2017 wurden etwa 15.000 Flüchtlinge neu erfasst.** Nach Angaben der Asylgesuch-Statistik³ des BAMF wurden im Mai 2017 etwa 15.000 neu zugezogene Flüchtlinge gezählt. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Anfang des Jahres 2016, als durchschnittlich etwa 58.000 Personen im EASY-System monatlich registriert wurden. Seit April 2016 bewegt sich die Zahl der monatlich erfassten Geflüchteten etwa auf dem Niveau von 15.000 Personen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Schließung der Balkanroute zurückzuführen. Eine offene Frage ist allerdings, ob neue Fluchtrouten entstehen.
- **Herkunftsländer der Flüchtlingsmigration konzentrieren sich auf Kriegs- und Krisengebiete.** Im Mai 2017 kamen 62,2 Prozent der Flüchtlinge, die in der Asylgesuch-Statistik erfasst wurden, aus Ländern, die von Kriegen, Bürgerkriegen oder starker politischer Verfolgung betroffen sind, alleine 24,4 Prozent aus Syrien. Allerdings ist dies ein deutlicher Rückgang gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres 2016, als noch gut 85 Prozent aus diesen Ländern kamen (und rund 40 % aus Syrien). Der Anteil der Personen aus den Ländern des Westbalkans lag im Mai 2017 bei 6,1 Prozent.
- **15.000 Asylerstanträge im Mai 2017.** Im Mai 2017 wurden beim BAMF rund 15.000 Asylerstanträge gestellt. Der Bestand an noch anhängigen Asylverfahren betrug rund 165.000.
- **88.000 Entscheidungen über Asylanträge.** Im Mai 2017 wurde über rund 88.000 Asylanträge entschieden. 41,0 Prozent der Antragsteller wurde ein Schutzstatus zugesprochen, 45,5 Prozent wurden abgelehnt und 13,5 Prozent der Asylanträge hatten sich zum Zeitpunkt der Entscheidung bereits aus sonstigen Gründen⁴ erledigt.
- **Hohe Schutzquoten von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisenländern.** Die Schutzquoten variieren stark nach Herkunftsländergruppen. Im Berichtsjahr 2017 wurde über die große Mehrheit der Asylerstanträge von Staatsbürgern aus Syrien (93,9 %) und Eritrea (76,1 %) positiv beschieden, während bei Staatsbürgern aus Afghanistan 44,0 Prozent der Anträge positiv beschieden wurden. Umgekehrt wurden nahezu alle Asylerstanträge von Personen aus den Ländern des Westbalkans abgelehnt.

³ Seit Januar 2017 können erstmalig genaue Angaben zum monatlichen Zugang von Asylsuchenden gemacht werden. Hierfür steht dem BAMF nunmehr eine auf Personendaten basierende und der Antragserfassung zeitlich vorgelagerte Asylgesuch-Statistik zur Verfügung, die jetzt zur Darstellung des Zugangs von Asylsuchenden anstelle der bisherigen EASY-Statistik herangezogen wird (vgl. Pressemitteilung des Bundesministerium des Innern zu den Asylyzahlen und der Asylgeschäftsstatistik des BAMF, Februar 2017).

⁴ Das können Fälle sein, in denen Personen im Rahmen des Dublin-Abkommens in sichere Drittstaaten abgeschoben wurden oder sich aus anderen Gründen nicht mehr in Deutschland aufhalten, sowie Fälle, die sich aus sonstigen Gründen von selbst erledigen.

3 Zuwanderer aus EU-Staaten

- **Positive Beschäftigungsentwicklung setzt sich fort.** Die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit einer EU-Staatsangehörigkeit lag im April 2017 um 176.000 Personen (+8,9 %) über dem Vorjahresmonat. Bei Personen aus Bulgarien und Rumänien ist die Zahl im April 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat um gut 73.000 Personen (+19,2 %) gestiegen. Bei der Bevölkerung aus den EU-8 stieg die Beschäftigung im selben Zeitraum um rund 55.000 Personen (+8,9 %). Die Beschäftigungsquote für EU-Ausländer lag insgesamt bei 55,4 Prozent, die der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung bei 62,6 Prozent (+2,1 %-Punkte gegenüber dem Vorjahresmonat) und damit über dem Niveau der Personen aus den EU-8 (53,8 %; +1,0 %-Punkte).
- **Sinkende Arbeitslosenquoten der EU-28 und EU-8 sowie bei der Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien.** Die Arbeitslosenquote der Personen aus den EU-28 lag im April 2017 bei 9,0 Prozent (-0,8 %-Punkte gegenüber dem Vorjahresmonat). Bei Personen aus Bulgarien und Rumänien lag sie bei 10,1 Prozent (-0,7 %-Punkte) und bei Personen aus den EU-8 bei 8,7 Prozent (-1,1 %-Punkte).
- **Nahezu konstante SGB-II-Hilfequoten bei Bulgaren und Rumänen im Vorjahresvergleich.** Im März 2017 bezogen rund 150.000 Bulgaren und Rumänen Leistungen nach dem SGB II. Damit betrug die SGB-II-Hilfequote 18,6 Prozent (-0,4 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahresmonat). Sie liegt damit leicht unter dem Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung (21,0 %; +3,1 %-Punkte) und ist deutlich höher als die der Personen aus EU-8-Staaten (10,4 %; -1,2 %-Punkte).
- **Hoher Anteil an „Aufstockern“ bei Bulgaren und Rumänen.** Auffallend hoch ist der Anteil an erwerbstätigen Leistungsbeziehern. So waren im Februar 2017 40,4 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus Bulgarien und Rumänien erwerbstätig, im Vergleich zu 24,4 Prozent bei den Ausländern insgesamt.

4 Fazit

- **Flüchtlingsmigration wird erst langsam auf dem Arbeitsmarkt sichtbar.** Die Entwicklung der Arbeitsmarktsituation der ausländischen Bevölkerung verläuft insgesamt noch günstig. In den kommenden Jahren ist schrittweise mit einer Ausweitung des Arbeitsangebots durch die Fluchtmigration und mit weiter steigenden Arbeitslosenzahlen von Flüchtlingen zu rechnen.
- **Flüchtlinge werden sich nur langsam in den Arbeitsmarkt integrieren.** Aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und geringer Anteile von Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie rechtlicher und institutioneller Hürden werden sich die Flüchtlinge nur schrittweise in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren. Wie schnell

das geschieht, wird wesentlich durch die Länge der Asylverfahren, die Sprachförderung, Investitionen in Bildung und Ausbildung, die Arbeitsvermittlung und die Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft bestimmt werden.

- **Arbeitsmarktentwicklung anderer Migrantengruppen verläuft weiter überwiegend günstig.** Im Durchschnitt der anderen Migrantengruppen, insbesondere der Zuwanderer aus der EU, setzt sich der Trend steigender Beschäftigungs- und fallender Arbeitslosenquoten fort.

Tabelle 1: Arbeitsmarkindikatoren nach ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen*

	Insgesamt	darunter						
		Ausländer	darunter					
			EU-28 ¹⁾	darunter			Kriegs- und Krisen- länder ⁵⁾	Balkan ⁶⁾
				EU-2 ²⁾	EU-8 ³⁾	EU-4 ⁴⁾		
Bevölkerungsstand (Personen) ⁷⁾								
Mai. 2016	-	9.620.441	4.126.027	731.363	1.160.720	1.240.456	1.221.813	754.660
Apr. 2017	-	10.174.537	4.352.492	833.400	1.217.988	1.268.271	1.472.463	749.172
Mai. 2017	-	10.206.314	4.373.158	843.543	1.223.975	1.270.114	1.481.044	749.576
Beschäftigte (Personen) ⁸⁾								
Apr. 2016	36.315.204	3.701.762	1.989.412	381.567	614.470	566.877	131.247	268.177
Mrz. 2017	36.807.196	3.962.608	2.111.306	427.415	651.526	582.845	188.067	299.074
Apr. 2017	36.963.008	4.037.674	2.165.653	454.766	669.320	587.503	195.029	303.620
Beschäftigungsquote (Prozent) ⁹⁾								
Apr. 2016	64,6	45,3	53,9	60,5	52,8	56,1	14,5	45,9
Mrz. 2017	65,3	46,1	54,6	60,4	53,0	56,8	17,4	51,2
Apr. 2017	65,6	46,7	55,4	62,6	53,8	57,1	18,0	51,9
Arbeitslosigkeit (Personen) ¹⁰⁾								
Jun. 2016	2.614.217	615.610	180.971	40.590	52.259	62.258	149.091	48.479
Mai. 2017	2.497.718	648.760	182.510	46.019	50.889	59.872	190.044	47.745
Jun. 2017	-	645.796	179.157	45.071	49.847	58.831	192.155	47.098
Arbeitslosenquote (Prozent) ¹¹⁾								
Apr. 2016	7,3	15,4	9,8	10,8	9,8	10,8	51,6	16,5
Mrz. 2017	7,0	15,5	9,5	10,8	9,3	10,4	50,7	15,0
Apr. 2017	6,8	15,0	9,0	10,1	8,7	9,9	50,2	14,3
SGB-II-Leistungsberechtigte (Personen) ¹²⁾								
Mrz. 2016	6.003.103	1.523.837	451.786	132.149	128.058	147.507	381.611	123.648
Feb. 2017	6.163.879	1.900.004	457.697	149.152	121.316	143.394	779.834	123.248
Mrz. 2017	-	1.933.313	458.633	150.490	120.570	143.210	812.662	123.633
SGB-II-Hilfsquote (Prozent) ¹³⁾								
Mrz. 2016	9,3	17,9	12,4	19,0	11,6	13,9	36,4	17,9
Feb. 2017	9,5	20,7	11,8	18,7	10,5	13,2	54,8	18,4
Mrz. 2017	-	21,0	11,8	18,6	10,4	13,2	56,6	18,4

* Aufgrund einer Revision der methodischen Abgrenzungen und Konzepte im Februar 2016 können die hier veröffentlichten Werte von früheren Berichten abweichen. Zusätzliche wurde im April 2016 eine Revision der Leistungsstatistik in der Grundsicherung für Arbeitsuchende durchgeführt (vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, April 2016).

¹⁾ EU-28 bezeichnet die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 1. Juli 2013 (Darstellung ohne deutsche Staatsangehörige).

²⁾ EU-2 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Januar 2007: Bulgarien und Rumänien.

³⁾ EU-8 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Mai 2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn.

⁴⁾ EU-4 bezeichnet die südeuropäischen Mitgliedsstaaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

⁵⁾ Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

⁶⁾ Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien.

⁷⁾ Quelle: Ausländerzentralregister, eigene Berechnung.

⁸⁾ Sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort). Beschäftigungsdaten für die aktuell letzten zwei Monate liegen nicht vor. Die Werte für die jeweils letzten vier Monate am aktuellen Rand sind hochgerechnet und noch vorläufig. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

⁹⁾ Anteil der Beschäftigten (am Wohnort) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung (vgl. Hinweise in Fußnote 8 dieser Tabelle, sowie Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Werte für die Bevölkerung insgesamt auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit zeitverzögerter Bezugsgröße. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister und Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung.

¹⁰⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

¹¹⁾ Die Arbeitslosenquoten im Rahmen der Migrationsberichterstattung werden, im Gegensatz zur amtlichen Berechnungsweise, mit periodengleicher und eingeschränkter Bezugsgröße berechnet (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Aus Gründen der Datenverfügbarkeit werden die Arbeitslosenquoten zur Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten (am Wohnort, 15 bis unter 65 Jahre, vgl. Hinweise in Fußnote 8 dieser Tabelle) plus der Arbeitslosen berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher aus als Quoten zur Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Bei der Arbeitslosigkeit werden die Daten zur Monatsmitte, bei der Beschäftigung zum Monatsende erhoben. Daher wird für die Beschäftigung ein Mittelwert am und vor dem berichteten Monat berechnet. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

¹²⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

¹³⁾ Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger an der jeweiligen Bevölkerung im Alter bis unter 65 Jahren (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Weil Leistungsberechtigte zur Monatsmitte und die Bevölkerung zum Monatsende gezählt werden, wird die Bevölkerung als Durchschnitt des Monatsendes am und vor dem ausgewiesenen Monat berechnet. Werte für die Bevölkerung insgesamt auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit zeitverzögerter Bezugsgröße. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister und Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

Prof. Dr. Herbert Brücker

Dr. Andreas Hauptmann

Dr. Steffen Sirries

Dr. Ehsan Vallizadeh

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1706.pdf (PDF)